

b m m

Das Motorradmagazin für Baden-Württemberg
Von Motorradfahrern für Motorradfahrer

Hänsele
Motorradsport

**Vertragshändler für
BMW, Kawasaki
und Triumph**

Hänsele Motorradsport GmbH
Industriestr. 12, 77955 Eitenheim
www.haensle.de
Tel. 07822 / 44 58-0

**Jeden
Monat
kostenlos**



Mulfinger Automobile
Wir bewegen Menschen.

**Ankauf aller
Motorradmarken**

**Autohaus Walter
Mulfinger GmbH**
Im Buchhorn 3
74545 Michelfeld
Tel. 0791 - 9 504540
www.mulfinger.de



Freude am Fahren

Großes Sommerfest mit verkaufsoffenem Sonntag am
24. Juni | Oldtimerfestival

OLDTIMERPRÄMIERUNG
kostenlose Bewirtung für Besucher mit Oldtimer

TESTRIDES mit Ducati, Honda,
Kawasaki, Moto Guzzi und Husqvarna

WELLNESSWOCHELENDE
für 2. Pers. gratis bei Motorradkauf über 5000 Euro

SONDERPOSTEN-ZELT
Motorradbekleidung stark reduziert!



DUCATI Kawasaki **HONDA** MOTO GUZZI Husqvarna



In 135 Tagen nach Kuala Lumpur

Teil 2 einer phantastischen Reise

*China, Provinz Xinjiang
(16.10.2017 - km 10.619)*

Wegen des sehr hohen bürokratischen Aufwandes und der immensen Kosten habe ich mich für die Durchfahrt durch China einer internationalen Reisegruppe angeschlossen. Organisiert wurde das von einer chinesischen Reiseagentur. Denn man braucht einen Guide, wenn man mit dem eigenen Fahrzeug unterwegs ist. Wir sind 7 Autos und 3 Motorräder. Heute am 16.10. müssen

alle an der Grenze zur gemeinsamen Einreise eintreffen. Einen Tag zu spät und du kannst wieder umdrehen und zurückfahren. Um es vorwegzunehmen: wir hatten die ersten drei Tage eine nicht endende Odyssee mit dem Grenzübertritt, der großen Bürokratie, viele Gepäckkontrollen, das mehrfache Durchleuchten der Fahrzeuge und der Schikanen der chinesischen Beamten, bis wir endlich alle Formalitäten erledigt hatten und jeder seinen chinesischen Führerschein und die chinesische Plakette bekommen hatte. Um

keine wertvolle Zeit zu verlieren sind wir deshalb erst spätnachmittags losgefahren und in die Nacht hinein. Und so kam es, wie es kommen musste. Ein rücksichtsloser Chinese ist mir beim Überholen hinten reingefahren und hat mir den linken Koffer abgerissen. Die Polizei und die Versicherung musste zur Schadensaufnahme anrücken. Glücklicherweise ist die BMW fahrbereit, wir fahren in die nächstgrößere Stadt. Die Polizisten bringen mich dort in die größte Werkstatt. Bis die jedoch ihr Werkzeug zusammen gesucht haben, habe ich das Moped schon halb mit dem Bordwerkzeug zerlegt. Schnell steht fest, dass die Chinesen den verbeulten Kofferträger und



Warten an der chinesischen Grenze auf die chinesische Bürokratie.



Tanken der Motorräder nur außerhalb der Tankstellen mit einer alten Teekanne.



MICHELIN ROAD 5
FAHRSPASS UND VERTRAUEN

REIFEN Kfz-Meister-Service
FEHRENBACHER
DER SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED

IHR Kfz-Meisterbetrieb für Auto & Motorrad

79761 Waldshut, Döttingerstr. 8-10
Tel. +49 (0) 77 51 83 90-0

79798 Jestetten, Schwarzwaldstr. 21
Tel. +49 (0) 77 45 85 36

www.reifen-fehrenbacher.de

Reifen Fehrenbacher, Inh. J. Fehrenbacher, Döttinger Str. 8-10, 79761 Waldshut

abgebrochenen Halter nicht reparieren können. Zum Glück haben wir in unserer Gruppe den österreichischen Schweißermeister Bernhard dabei. Er hat sogar Schweißstäbe und eigene Schweißerhandschuhe dabei und richtet die Karre professionell. Bevor wir wieder weiterfahren, muss ich der Polizei noch unterschreiben, dass ich mit deren Arbeit zufrieden war.

Hier im Westen Chinas lebt das abtrünnige Volk der Uiguren. Die sind keine Chinesen, sondern eine turksprachige Ethnie und können nur mit großer Polizei- und Militärpräsenz der Chinesen unterdrückt werden. Deshalb sind die Tankstellen hier mit Schlagbaum und Nagelstreifen hermetisch abgeriegelt und dürfen nur einzeln befahren werden. Und da diese Woche Parteitag der Kommunisten in Peking ist, hat man verboten, hier Zweirädern

Benzin zu verkaufen. Aber eine Woche können wir hier nicht warten. Mit viel Überzeugungskraft unserer Guides und manchmal mithilfe von Polizisten dürfen wir Motorräder an der Zapfsäule Benzin in eine große Teekanne füllen und die Tanks unserer Mopeds außerhalb damit befüllen. Ersatzkanister werden generell nicht betankt, die Chinesen denken wohl, wir wollen Molotowcocktails damit bauen. Aber die nächsten Tage müssen wir durch die Taklamakan Wüste fahren und da gibt's keine Tankstellen. Also wird halt der Sprit vom Tank wieder in die Ersatzkanister abgelassen und nochmals eine Runde zur Tankstelle gefahren! Fast aus jeder größeren Stadt werden wir von der Polizei hinaus eskortiert. Überall können sie mit uns Ausländern nichts anfangen und wollen uns einfach nur loswerden.

Die Taklamakan ist die zweitgrößte Sandwüste der Welt. Sie ist etwa 2.000 km breit und die 1.000 km von Süden nach Norden wollen wir in drei Tagen durchfahren. Die Straße ist in gutem Zustand und geht immer schnur geradeaus. Städte gibt es hier keine. Nur Polizeicheckpoints alle 100-200 km. Dort werden wir wie Schwerverbrecher behandelt. Nicht nur Ausweiskontrolle, sondern wir müssen uns auch an die Wand stellen und werden abfotografiert. Abends verlassen wir den Highway und fahren abseits in die Wüste, um unser Lager aufzuschlagen. Mit dem mitgebrachten Brennholz wird ein Feuer gemacht, gegrillt, gegessen und natürlich Bier getrunken. Jedenfalls eine gute Gelegenheit uns näher kennenzulernen und die bisherigen Reiseerlebnisse auszutauschen. Die Gruppe besteht aus Franzosen, Schwei-



Camping in Taklamakan-Wüste in Westchina.



Ein Polizeicheckpoint in China.



Yaks und die GS des Engländers Tamer im Qilian-Gebirge in Nordchina.



Jubiläum kurz vor der Stadt Xian in China.

zern, Österreichern, Engländern, einer Schottin und einem Liechtensteiner. Ich bin der einzige Deutsche. An der Nordseite der Taklamakan bei Turpan besichtigen wir die Ruinen der alten Stadt „Yar City“. Sie liegt an der Seidenstraße und ist eine der ältesten, größten und am besten erhaltenen antiken Städte der Welt und gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO.

China, Provinzen Gansu, Qinghai & Shaanxi (26.10.2017 - km 13.184)

Die nächsten Tage fahren wir zwischen den Wüsten. Nördlich verläuft die Wüste Gobi, die bis in die Mongolei hinein verläuft und südlich die Taklamakan. Was nach dem Verlassen der Provinz Xinjiang positiv zu erwähnen ist: wir dürfen endlich selber Tanken

gehen - keine Schikanen mehr seitens der Chinesen. Auch ein Besuch der chi-



Himalayan 411 EFI

Zweirad **DIEWALD**

79677 Schönau, Paradiesstr. 16

Telefon 076 73-1861

zweirad-diewald@gmx.de

www.zweirad-diewald.de

nesischen Mauer ist im Reiseprogramm vorgesehen. Die verläuft gleich neben der alten Festung Guan City. Die Stadt

wurde während der Ming Dynastie gebaut und war ein strategisch wichtiger Punkt an der Seidenstraße. Da das Gelände um die Stadt sehr weitläufig ist haben wir uns elektrobetriebene Dreiräder gemietet und ein Rennen veranstaltet - hat riesig Spass gemacht. Über das hohe Qinlian Gebirge fahren wir Pässe bis 3.793 Meter. Die Gegend hier ist tibetisch geprägt. Überall sieht man Gebetsfahnen im Wind wehen und begegnet den zottigen Hochgebirgsrindern Yaks. Auch schon mal auf der Straße. Nächstes Ziel ist die Stadt Xining mit ihrem tibetische Kloster Kumbum. Nicht jeden Tag haben wir Mopedfahrer die Möglichkeit in einem Hotel zu übernachten und müssen auch mal unser Zelt aufschlagen. Da nächtigen die anderen in ihren Campern mit Gasheizung schon komfortabler. Um



Auf einem Pass im Qilian-Gebirge in Nordchina.



Auf der Stadtmauer von Xian.



moto-thek

Wir haben das passende Outfit...für die wahrscheinlich zweitschönste Sache der Welt



Motorradbekleidung / Helme / Safety

Moto-Thek im Elztal GmbH
Hauptstraße 48
79183 Waldkirch-Kollnau
Tel: 07681-9130
mail: info@moto-thek.de



Vertraue nur den Besten!

Händler des Jahres
Helme & Bekleidung

www.moto-thek.de

der Kälte in 3.200 Metern Höhe nachts zu trotzen, nimmt man sich am besten einen heißen Stein vom Lagerfeuer mit in den Schlafsack. Die nächsten Tage verlassen wir das Bergland und fahren Richtung Xian. Der Vorteil ist, dass es nicht mehr so kalt ist auf dem Bike. Der Nachteil ist, daß das Ver-

kehrsaufkommen größer wird und wir deshalb das wahre Gesicht des chinesischen Autofahrers zu sehen bekommen. Die sind nämlich nicht besser als die Usbeken, Kasachen oder Russen. Im Gegenteil, der Chinese dreht durch am Steuer, wenn er nicht frei fahren kann. Nur ein Beispiel: weiter vor uns fah-

ren zwei Schwertransporter, die Straße ist kurvig und führt durch Tunnel, ein überholen praktisch unmöglich. Das führt dazu, daß viele idiotische Chinesen von hinten nach vorne drängen, um schneller voranzukommen. Die Gefahr im Verkehr hier kommt immer von hinten! Die Chinesen überholen im



Tigetisches Kloster in Litang in Osttibet.



Litang in Ostt Tibet (4000 m über N.N.).

Affenzahn auf unübersichtlichen Kurven, um sich bei Gegenverkehr dann irgendwo in die Kolonne reinzudrücken. Und wenn du nicht aufpasst, dann schießen sie rechts an dir vorbei, um sich vor dir reinzudrücken. Sprich, die versuchen, dich dann auf die Gegenfahrbahn abzudrängen. Außerdem schaltet der Chinese erst dann das Licht ein, wenn er nichts mehr sieht. Selbst in schlecht beleuchteten Tunnels bleibt es ausgeschaltet.

Kurz vor Xian dann auch mal was positives, denn ich habe jetzt auch die 15.000 km seit meiner Abfahrt von zuhause hinter mich gebracht. Xian ist die Hauptstadt der Provinz Shaanxi, liegt so ziemlich in der geografischen Mitte Chinas und hat 6 Millionen Einwohner. Die Stadt wurde im 6.

Jahrhundert als neue Hauptstadt des Chinesischen Kaiserreichs gegründet. Heute Vormittag machen wir einen Abstecher zur Stadtmauer. Das ist die größte und heute vollständigste in der Volksrepublik China, auf der gesam-



ten Länge begehbar und bildet einen rechteckigen Ring um die Altstadt Xi-ans. Am besten umrundet man sie mit einem der vielen Fahrräder die man auf der 20 Meter hohen Mauer mieten kann denn eine Umrundung sind 12 Kilometer. Mein persönliches Highlight in China ist der Besuch der Terracotta

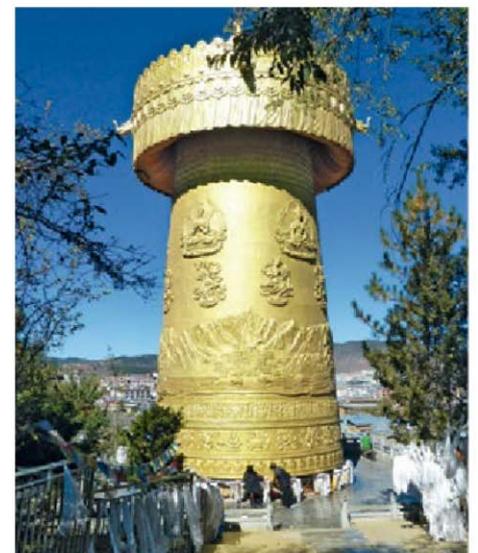
Armee, nur 40 km entfernt von Xian. Dem ersten chinesischen Kaiser wurden vor 2200 Jahren mehr als 8000 Soldatenfiguren aus Ton mit ins Grab gestellt. Die Entdeckung der Terrakotta Armee geschah rein zufällig 1974, als Bauern versuchten einen Brunnen zu graben.

*China, Provinzen Sichuan & Yunnan
(04.11.2017 - km 16.273)*

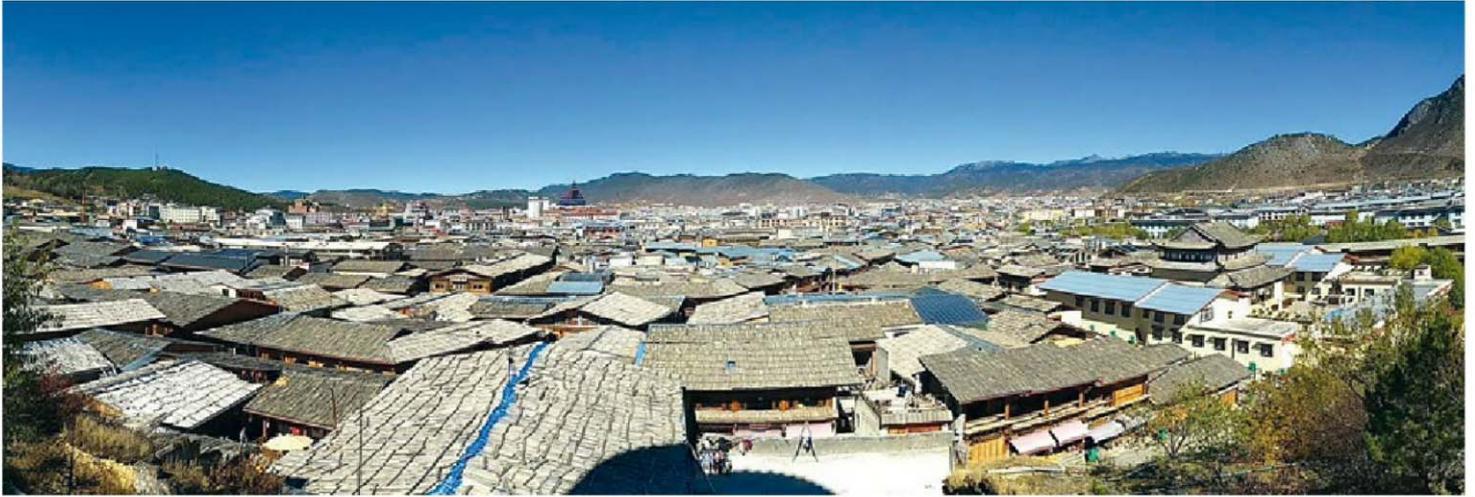
Die nächsten zwei Tage fahren wir auf der Autobahn durch eine grün bewaldete Mittelgebirgslandschaft mit vielen Tunnels und Brücken. Es sind die Berge in denen es noch die letzten frei lebenden Panda Bären gibt. Hatten wir Mopedfahrer in der westlichen Provinz Xinjiang noch das Problem an Benzin



Straße in Ostt Tibet auf über 4.000 m Höhe.



12 m hohe Gebetsmühle in Shangri-La.



Shangri-La, Provinz Sichuan in China.

zu kommen, so will man uns Biker hier in Zentralchina überhaupt nicht auf die Autobahn lassen. Denn es gibt ein Gesetz, dass Zweiräder nicht auf Autobahnen fahren dürfen. Das wurde wohl für die Abermillionen von Rollern erlassen, damit die die Highways nicht

zur Autobahn und die Diskussionen beginnt. Ich glaube eine Blockade der Autobahn hat es in China noch nie gegeben. Auch die Beamten wissen nicht mehr was sie tun sollen. Mit so einer Situation waren sie wohl noch nie konfrontiert. Der Chef der Mautstelle ist schon so dunkelrot angelaufen, dass ich Angst habe, ihm platzt bald der Kopf. Das Resultat nach 20 Minuten ist, dass sie uns auf die Autobahn fahren lassen. Auch hier ist es so wie an allen Orten. Überall wo wir hinkommen, wollen sie uns wieder los werden. Die wissen einfach mit Ausländern nicht umzugehen. Erstmal auf der Autobahn zu sein, heißt noch lange nicht auch darauf fahren zu dürfen. Denn immer wenn uns die Polizei erwischt, werden wir zur nächsten Ausfahrt eskortiert

und wir müssen es erneut versuchen zurückzukommen - ein Katz' und Maus Spiel jeden Tag! Hier auf dem Highway fahren viele chinesischen Zeitbomben wie z.B. ein schwarzes Auto, von oben bis unten mit Dreck beschmiert, fährt ohne Licht auf der Überholspur in einem schlecht beleuchteten Tunnel! Oder ein Bus bleibt mit einer Panne auf der Überholspur stehen und nicht auf dem Seitenstreifen. Ein LKW schafft es gerade mal 50 Meter in einen Tunnel, um dann dort ungesichert stehen zu bleiben. Jeder Tag, an dem wir Abends heil ankommen, ist ein guter Tag! In der 16 Millionen Metropole Chengdu machen wir dann zwei Tage Rast im „Cloud Atlas Hostel“. Endlich mal wieder zwei Nächte hintereinander in einem Bett schlafen. Von hier

**Neue Sitzbank
zu Top-Konditionen**
Meisterliche Handwerkskunst seit 1918

- Wir beziehen Sitzbänke aller Motorradklassen
- Edles Echtleder, Alcantara oder pflegeleichtes Kunstleder
- Klassisch oder mit sichtbaren Steppnähten



Autosattlerei Bäumler
Fahrzeuginnenausstattung

73117 Wangen · Daimlerstraße 5
Tel. 07161-21167
www.autosattlerei-baeumler.de

verstopfen. An den Mautstellen versuchen wir immer uns hinter LKW's anzuschleichen, um mit denen dann die Schranke zu passieren und auf die Autobahn zu kommen. Der Weg über die Landstraße würde zu viel Zeit kosten. Doch heute haben wir Pech. Die Beamten der Mautstelle sehen uns von Weitem und weisen uns Biker zurück. Da versperren unsere Franzosen mit ihren drei Autos kurzerhand die Zufahrt



Landschaft in Nord-Laos.



Tempel in Luang Prabang, Nordlaos.



Auf der Fahrt zwischen Luang Prabang und der Hauptstadt Vientiane.

stammt unser Guide Shang und auch unsere Reiseagentur hat hier ihren Hauptsitz. Das Leben in den chinesischen Großstädten spielt sich in den „Peoples Parks“ ab. Das sind große bewaldete Stadtparks, die vor allem an den Wochenenden von Einheimischen überbevölkert werden. Hier wird getanzt, gesungen und musiziert. Auch Tai Chi und Massagen werden praktiziert. Die älteren Herren widmen sich den Brettspielen. Am freien Tag fahren

eines Hochhauses spielen wir am Spätabend noch Fußball mit den Chinesen. Vor der Weiterfahrt von hier muss ich noch meinen defekten Thermostat reparieren. Denn der Kühlerlüfter schaltet nicht mehr ein und die Karre fängt öfters an zu kochen. Ersatz gibt es hier natürlich nicht zu kaufen und so bleibt nur die Notlösung, ein Kabel vom Motor nach oben an den Lenker zu legen und den Lüfter per Hand mit einem billigen chinesischen Plastikschalter einzuschalten. Leider muß der Wiener Christian, der mit dem Liechtensteiner Thomas unterwegs ist, wegen eines Gerichtsverfahrens nach Hause fliegen. Und nur einen Tag später ein weiterer Rückschlag. Der Schottin Yvonne ist der Reisedress in China zuviel geworden. Sie fliegt auch erstmal nach Hause, um sich später wieder mit ihrer Schweizer Freundin Brigitte zu treffen. Nach Chengdu fahren wir wieder Richtung Osten in die Ausläufer des Himalaya Gebirges, genauer gesagt nach Ostt Tibet. Immer weiter klettern wir die Berge hoch und am dritten Tag kratzen wir schon an der 4.000-Meter-Marke. Grade noch rechtzeitig vor Sonnenuntergang erreichen wir die tibetische Stadt Litang. Dort besuchen wir das 1580 von dem dritten Dalai Lama errichtete Kloster. Es war schon bald nach Fertigstellung mit 4.000 Mönchen das größte Kloster in Ost-Tibet. Ein Schauspiel der besonderen Art sind die Begräbnisse hier, denn manche Tibeter

vermachen ihren Körper nach dem Tod der Natur. Insofern, dass ihr Körper in Stücke gehackt wird und den Vögeln zum Fraß vorgeworfen wird. Damit soll ihr toter Körper nochmals der Natur zum Nutzen dienen.

Nach der Eiseskälte von -15 Grad letzte Nacht will der VW-Bus von Katja und Bernhard aus Österreich nicht mehr anspringen. Auch ein Anziehen und Anziehen hilft nichts. Wir vermuten ein Problem mit der Einspritzpumpe. Die eher schlecht ausgerüsteten Werkstätten hier bringen den Bus auch nicht zum Laufen. Und so muss er leider auf einen LKW verladen werden und zur Reparatur mit den beiden zurück nach Chengdu gebracht werden. Wir anderen fahren weiter Richtung Süden, zwei Tage lang auf einem Hochplateau, das auf 4.000 Metern liegt. Dabei sind ein paar Pässe zu überque-

HAT TECH
Exhaust Systems
Ihr Spezialist für Auspuffanlagen

Schelklinger Str. 15 · 89155 Ringingen
Tel. 07344.952586 · www.hattech.de

wir mit Taxis zur Aufzucht und Forschungsstation für Panda Bären am Stadtrand Chengdus. Da sollte man morgens zeitig weg kommen, denn ab 9 Uhr ist Fütterungszeit. Und da sind die Pandas besonders aktiv. Ansonsten liegen oder hängen sie den ganzen Tag nur faul in den Bäumen. Auf einem Sky-Soccer-Field auf der Dachterasse



In Thailand mit dem Blick über den Mekong-Fluss nach Laos.

ren von denen der höchste, der „Rabbit Mountain“, 4.696 Meter hoch ist. Bei der dünnen Luft macht mein Vergaser-Motorrad fast schlapp. Fahren ist nur noch bis zum dritten Gang möglich. Sie zieht die Wurst nicht mehr vom Teller. Aber auch mir macht die Höhenluft zu schaffen und so bin ich echt froh, als es wieder hinunter geht und die Berge nur noch 2.000 Meter hoch und schneefrei sind. Die Straßen in China waren bislang alle in top Zustand, auch im Hochgebirge, aber die letzten 100 km vor Shangri-La sind komplett unbefestigt. Ich dachte, die Rüttelei hätte ich in Usbekistan hinter mir gelassen. Das Resultat am Abend: der Kofferträger muss mal wieder geschweißt werden. Shangri-la ist ein paradiesischer, fiktiver Ort. In Tibet soll es wohl sieben Orte mit diesem Namen geben. In einem davon sind wir angekommen. Der „Big Buddha Tempel“ hier liegt auf einer kleinen Anhöhe, von wo aus man einen tollen Blick über die Stadt hat. Gleich neben dem Tempel die größte Gebetsmühle die ich je gesehen habe. Die ist etwa 12 Meter hoch und hat einen Durchmesser von 8 Metern. Um sie zu drehen, bedarf es mehrerer Leute. Wir verlassen Osttibet wieder und fahren weiter Richtung Süden in die Provinz Yunnan. Spektakulär ist die Durchfahrt des „Tiger Leaping Gorge“. Das ist ein großer Canyon des Jinsha Flusses, einer der größten Zuflüsse des oberen Yangtze. Die größte Erhebung des Flusses zu den umliegenden Bergen beträgt 3.790 Meter. Damit ist der Tiger Leaping Gorge einer der tiefsten und spektakulärsten Canyons der Welt. Unser nächstes größeres Ziel ist die Stadt Dali am Er-Hai See. Dort ist es besonders schön. Und so verweilen wir ganze drei Tage, um uns mal vom Stress der vergangenen Wochen zu erholen. Die drei Pagoden sind das Wahrzeichen der Stadt. Von denen misst die höchste stolze 70 Meter. In der toll restaurierten Altstadt tummeln sich jedoch viele chinesische Touristen.

Moto Guzzi V9 Roamer



70794 Filderstadt Limbächer

Echterdinger Str. 85 • T. 0711 - 7973030 • www.limbaecher.de

77933 Lahr-Mietersheim Zweirad Knoderer

Breisgaustr. 15/1 • T. 07821 - 9541010 • www.zweirad-knoderer.de

79591 Eimeldingen Motorradhaus Renner

Reutackerstraße 6 • T. 07621 - 64650 • www.motorradhaus-renner.de

Jedenfalls endlich mal die Möglichkeit für eine ordentliche Kneipentour. Die letzte große Etappe in China führt immer weiter Richtung Süden durch die grünen Berge und Teefelder Yunnans. Das Klima ist hier subtropisch und es wird endlich wieder wärmer. Kein

heißer Stein vom Lagerfeuer zum Aufwärmen im Schlafsack ist noch nötig. Von unserem ersten „Campingplatz“ in der Pampa werden wir jedoch vertrieben. Zwei Chinesen kommen ganz aufgeregt mit einem Roller angefahren und rufen immer wieder „Boom



Vor den Ruinen der alten Königsstadt Ayutthaya in Thailand, 70km nördlich von Bangkok.



Georgetown auf der Insel Penang in Malaysia.

Boom“. Irgendwann haben wir kapiert, dass wir die Zelte in einem Steinbruch aufgeschlagen haben und die hier sprengen wollen. Das heisst, Zelte einen Kilometer weiter wieder aufbauen. Und tatsächlich bin ich morgens von einem lauten Knall geweckt worden. Nach 36 Tagen und fast 9.000 gefahrenen Kilometern nur in China erreichen wir alle glücklich den Ort Mohan an der Grenze zu Laos. Damit unsere Motorräder nicht doch noch am letzten Tag hier gestohlen werden, dürfen wir sie im Hotel vor der Rezeption parken. Am Abend machen wir ein großes Fest mit Street Food, viel leckerem Beer Lao, einem nächtlichen Feuerwerk und feiern, dass wir es alle mehr oder weniger unbeschadet durch China geschafft haben.

Laos (20.11.2017 - km 19.136)

Die Ausreise aus China geht im Vergleich zur Einreise rasend schnell. In nur drei Stunden sind alle Formalitäten erledigt. Leider müssen zwei Autos über die Grenze geschleppt werden, da sie nicht mehr fahrbereit sind. Die müssen halt in Laos repariert werden. Auch die Einreise nach Laos verläuft unproblematisch. Damit ich meine BMW notfalls für ein Jahr in Laos stehen lassen kann, fülle ich keinen Zollschein aus und schaffe es trotzdem mit ihr einzureisen. Gleich hinter der Grenze zerfällt dann auch die Zweckgemeinschaft der China Reisegruppe. Ein paar von uns bleiben erstmal noch hier zusammen. Ich aber habe nur noch 6

Wochen Zeit, mich um einen Rückflug und den Rücktransport des Mopeds zu kümmern, bin also ab jetzt wieder solo unterwegs. In Laos gehen die Uhren viel langsamer als in China. Alles ist hier sehr viel ruhiger und ländlich geprägt. Die rücksichtslosen chinesischen Autofahrer werde ich jedenfalls nicht vermissen. In den Dörfern sind die Leute zumeist noch auf Fahrrädern unterwegs. Das ganze Land ist grün. Benzinprobleme gibt es hier in Laos auch nicht. An den Hauptstrecken findet man viele Tankstellen und die Laoten zicken auch nicht herum wie die Chinesen beim Betanken der Mopeds. Nach einem Tag Fahrt durch die dschungelbewachsenen Berge Nordlaos' erreiche ich die Provinzstadt Luang Prabang. Sie ist das kulturelle Zentrum von Laos und liegt am großen Mekong Fluss. Der Ort ist sehr touristisch geprägt, vor allem bei Rucksacktouristen sehr beliebt. Auf dem Nachtmarkt gibt es viele interessante Dinge zu sehen



Georgetown auf der Insel Penang in Malaysia.

und asiatische kulinarische Leckerbissen zu essen. Da ich schon zwei Mal hier war, beträgt mein Aufenthalt auch nur zwei Tage. Noch eine Tagesfahrt weiter durch die Berge und ich komme in der Hauptstadt Vientiane an. Auch hier war ich in früheren Reisen schon das eine oder andere Mal. Für ein Foto mit dem Moped vor dem Wahrzeichen der Stadt, dem Triumphbogen „Patuxai“ ist allemal Zeit. Zumal ges-



tern bei der Anfahrt auch die 20.000 km Marke gefallen ist. Zwei Tage später nehme ich die letzte große Hürde der Reise in Angriff, nämlich die Einreise nach Thailand. Das ist seit dem vergangenen Jahr mit dem eigenen Fahrzeug sehr schwierig geworden, da es verschärfte Einreisebestimmungen für ausländische Fahrzeuge gibt. Wohl deshalb weil viele idiotische Chinesen über Laos nach Thailand reingefahren sind und dort viele Verkehrschaos verursacht haben. Eigentlich kommt man momentan ähnlich wie in China nur über eine organisierte Tour rein. Aber ich will zunächst mein Glück versuchen. An der ersten Grenze nur unweit von Vientiane habe ich kein Glück. Die Beamten hier kennen die neuen Bestimmungen und lassen mich nicht rein, jedenfalls nicht mit dem Moped. Dann fahre ich halt weiter immer am Grenzfluss Mekong entlang der Laos von Thailand trennt. An der zwei-



25 JAHRE BIKER STABLE DEININGEN

16. Juni 9 - 17 Uhr - abends mit Livemusik
17. Juni 11 - 17 Uhr

Sonntag Stuntshow mit Dominik Csauth

BIKER STABLE
 ...Benzin im Blut!
 Gewerbepark 1 | 86738 Deiningen
 www.biker-stable.de

HONDA **BMW** **SUZUKI**
 Vertragshändler

Stützpunkthändler für HJC • daytona • Held • Schuberth • Arai • GIVI • SW-Motech • Büse • Helite u.v.m.

- Jubiläumsangebote
- 0 % Finanzierung
- Führerscheinzuschuss
- All-in-Flat Angebote mit 3 Jahren Sorglos-Paket
- Probefahrten mit sämtlichen Honda Modellen
- Suzuki Truck
- Schuberth Helm-service (nur Samstag)
- Vorführung Helite Airbagweste
- Reifenberatung
- Arai Truck
- Bewirtung durch „Fladen Piraten“
- Samstag Live Rock mit „Perhaps“

ten Grenze gibt es keine Brücke über den Fluss, nur Fähren und die fahren am Wochenende nicht. Und heute ist Samstag. Also nochmal 150 km weiter fahren bis zur 3. Grenze. Die Immigration aus Laos raus geht schnell. Aber die Laoten wollen von mir noch den grünen Zollschein, den hätte ich an der Grenze von China bei der Einreise bekommen sollen. Ich soll die 1.000 km zurück zur Grenze fahren und den Schein holen! Aber dazu habe ich keine Zeit. Also bequatsche ich die laotischen Beamten so lange, bis sie ihren Chef holen. Der sieht dann ein, dass es keinen Sinn macht nochmals zurückzufahren. Ich kann ihm anhand der Papiere auch beweisen, dass das Motorrad mir gehört und nicht gestohlen wurde. Er verzichtet auf den grünen Zollschein, will mich aber unbedingt loshaben. Und so telefoniert er seinem thailändischen Kumpel auf der anderen Seite der Grenze, dass sie mich reinlassen sollen - geht doch!

Thailand (25.11.2017 - km 20.463)

Auf der Thai-Seite des Mekongs angekommen, warten die Beamten schon mit den ausgefüllten Formularen. Ich bekomme noch einen Visumstempel in den Pass und muss nur noch die Zolldokumente unterschreiben lassen. Auf einmal stehen da zwei misstrauische,

pflichtbewusste Frauen. Von denen erinnert sich eine an die neuen Bestimmungen des DLT (department of land transportation) und will mich nicht ins Land lassen. Das ist sehr schlecht! Immer die Frauen sind es, die Probleme machen. Mit den Männern kam ich klar hier. Jedenfalls gibt es wieder eine stundenlange Diskussion und alle Zollchefs der Thais sind irgendwann vor Ort. Das Ergebnis: Heute ist Samstagabend, das DLT hat Samstag und Sonntag zu. Das Moped bleibt bis Montag hier an der Grenze stehen. Am Montag muss ich im DLT Office in der Stadt „vorreiten“ und mir eine Genehmigung holen. Montag früh 8:30 Uhr bei Öffnung des DLT stehe ich auf der Matte. Das Problem ist, daß keiner hier gut englisch spricht. Als ich erkläre, was ich will, reicht man mir einen Zettel, auf dem in englisch eine Liste von Dokumenten steht, die ich

besorgen soll. Ich muss sogar ins Krankenhaus und einen Gesundheitscheck machen. Gegen Mittag habe ich dann doch alle Dokumente zusammen. Als mich die Thais noch einen Reaktionstest und einen Sehtest machen lassen, dämmert es mir: die wollen, dass ich einen Führerschein mache, anscheinend wissen die gar nicht, dass ich nur eine Einfahrtgenehmigung brauche. Die Thaifreundin eines Engländers, der neben mir steht, übersetzt mein Anliegen und man schiebt mich ins Büro des Chefs. Der telefoniert dann mit der Zentrale des DLT in Bangkok. Das Ergebnis: ich darf NICHT alleine reinfahren. Ge knickt trotte ich mit meinen zwei Thai-Führerscheinen (Auto/Motorrad) von dannen, will jedoch einen letzten Versuch unternehmen, die BMW nach Thailand zu bekommen. Bin am nächsten Tag um 6 Uhr früh an der Grenze. Da hat das DLT Office in der Stadt noch nicht offen. Dann kann es schon keine unangenehmen Fragen der Zöllner ans DLT geben. Heute sind total andere Beamten hier am Werk. Also zum Glück auch nicht die supergenauen beiden Frauen von vor 2 Tagen. Ich sage den Zöllnern, dass ich mein Motorrad abholen und nach Thailand einreisen will. Denn ich habe ja jetzt die Auflagen des DLTs erfüllt und den Thai Führerschein gemacht, was ich auch beweisen kann. Die freundlichen und



Reifenservice Ludwig
 Ihr Spezialist für Motorradreifen

79219 Staufen
 Innere Neumatten 19
 Gewerbegebiet Gaisgraben

☎ 07633 - 933 45 41
 www.reifenludwig.de



Abgabe der BMW zum Rücktransport nach 25.112 km.



Die verpackte BMW in der Schreinerei am Hafen von Kuala Lumpur.

sehr hilfsbereiten Zöllner sehen das auch ein. Sie machen die Papiere fertig, tragen noch die Fahrgestell-Nr. und die Motor-Nr. ein und wünschen mir eine gute Fahrt! GEHT DOCH! Das lasse ich mir nicht zweimal sagen, packe schnell alles ein und fahre mit einem breiten Grinsen im Gesicht in das Land des Lächelns.

WELCOME TO THAILAND!

Erste Umstellung hier ist das Fahren auf der linken Seite der Straße. Da ich schon öfters hier mit gemieteten Mopeds unterwegs war, stellt das kein Problem für mich dar. Tagesziel ist die Provinzstadt Kon Kaen im armen Osten Thailands, dem Isan. Ich komme hier grade rechtzeitig zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des internationalen Seidenfestes an. Zwei Tage Fest sind wirklich genug und die Fahrt führt weiter Richtung Bangkok, südwestlich von Kon Kaen. Aber nicht die pulsierende Hauptstadt Thailands mit 24 Stunden Rush-Hour und Verkehrschaos ist das Ziel, sondern die alte Königstadt Ayutthaya, 70 km nördlich davon. Sie war bis vor etwa 300 Jahren die Hauptstadt

des Königreichs Siam bevor die Burmesen sie einnahmen und total zerstörten. Die alten Tempel und Chedis kann man noch besichtigen. Das Gold haben die Burmesen mitgenommen. Es ist sehr viel ruhiger hier als in Bangkok.

Über Hua Hin führt mich mein Weg immer weiter Richtung Süden Thailands auf die Ferieninsel Phuket. Um dorthin zu kommen, muss man die wunderschöne Gegend um Phang-Nga durchfahren. In Phuket war ich schon oft, kenne einige Leute hier und mache erstmal zwei Wochen Strandurlaub von der doch anstrengenden Reise. Da dürfen natürlich auch ein paar Strandbilder mit dem Motorrad nicht fehlen. Nach zwei erholsamen Wochen dann die letzte große Etappe ins letzte Land der Reise: Malaysia. Bis zur Grenze ist man etwa zwei Tage unterwegs. Dabei führt die Fahrt zunächst wieder durch Phang-Nga und dann auf kleineren Seitenstraßen der Küste der Andamansee entlang Richtung Krabi. Die Provinz Krabi steht für zahlreichen bewaldete Kalksteinkegel und -Felsen, die auf dem Land und aus dem Meer als kleine

Inseln hervorragen. Tolles Panorama. Bei der Ausreise aus Thailand machen die Beamten keinen so großen Zinobber wie bei der Einreise - Zollschein für's Moped abgeben und „gut is“. Aber anstatt links Richtung malaysische Grenze abzubiegen, fahre ich rechts rum durch eine Ausfahrt, wo keiner was von mir will und stehe plötzlich wieder in Thailand! Ich könnte mich also ohne Immigration und Fahrzeugregistrierung wieder in Thailand aufhalten. Wie komme ich jetzt wieder rein in die Grenzabfertigung Richtung Malaysia? Ich frage zwei Thai-Beamte und die zeigen auf eine Durchfahrt. Ich fahre durch und bin wieder dort, wo ich die falsche Abzweigung genommen habe. Also so einfach kommt man ohne Zoll von Thailand nach Malaysia!

.....
[Malaysia \(19.12.2017 - km 23.495\)](#)

Der malaysische Grenzbeamte scant meine Fingerabdrücke und macht einen Visumstempel in meinen Pass - das war's mit der Immigration. Und wo bitte geht's hier zum Zoll, um die temporäre Einfuhr meines Motorrads zu deklarieren? Ich fahre weiter und ehe ich mich versehe, bin ich auch schon raus aus der Grenzanlage. Kein Zoll weit und breit zu sehen. Ich könnte also die BMW unbegrenzt lange im Land lassen, z.B. um im nächsten Jahr zurückzukommen und ein Stück weiterzufahren. Mein erstes Ziel in Malaysia ist die Stadt Georgetown auf der Insel Penang, nur

OAKLEY **John Doe**

Persol
 Motorradbrillen mit und ohne Brillenstärke
 alle Glasfarben • alle Tönungen • auch phototrop
 Gleitsicht • Tuning aller renommierten Fabrikate

WURSTER
 Sun- & Sportglases

72581 Dettingen · Karlstraße 68/70 · Telefon 07123/88604

etwa 100 km südlich der Grenze. Rüber auf die Insel kommt man über eine 13 Kilometer lange Autobahnbrücke. Untergekommen bin ich in George Town im „Topsy Tiger Party Hostel“. Party jede Nacht bis 23:30 Uhr sagt man mir beim Einchecken. Anschließend Bettruhe oder Kneipentour - hört sich gut an. 1786 gründeten die Briten die Stadt Georgetown als eine der ersten Ansiedlungen in Südost Asien, neben Singapur und Malakka. Viele der Häuser stammen noch aus der Kolonialzeit. Und wären keine Autos hier unterwegs, würde das Flair der damaligen Zeit noch besser rüberkommen. Kein Wunder also, dass die Stadt zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Den besten Überblick bekommt man von der Dachterasse des Komtar Turmes. Der hat 68 Stockwerke und ist über 200 Meter hoch. Man kann bis aufs Festland nach Butterworth rüberschauen. Auch einen kleinen Skywalk haben die Malayen angebracht. Zwei Tage Party sind genug und ich fahre weiter in die Hauptstadt Kuala Lumpur. Habe dort einen Termin mit der Firma Korchina Logistics bzgl. eines möglichen Rücktransports der BMW nach Deutschland. Die machen mir ein so günstiges Angebot, das ich nicht ablehnen kann, brauchen aber für den Zoll am Hafen mein Carnet de Passage. Und das habe ich bei der Einreise nicht abstempeln lassen - es war ja auch kein Zoll zu sehen! Also bleibt mir nichts anderes übrig, als nochmals die 500 km zurück an die Grenze zu fahren. Dort lasse ich das Moped außerhalb der Grenzanlage stehen, gehe zu Fuß rein und habe nach längerem Suchen dann doch die Jungs vom malaysischen Zoll gefunden. Carnet abstempeln, ich wieder raus und zurück auf die Autobahn. Habe noch eine gute Woche Zeit bis zu meinem Rückflug nach Deutschland. Und weil grade Weihnachten vor der Tür steht, liegt nichts näher als nochmals ein paar Tage auszuspannen am Meer. Die zollfreie Insel Langkawi liegt ganz im Norden Malaysias, nur wenige

HOLZER

- Reifen & Räder
- Inspektion
- Ölservice
- Achsvermessung

- Bremsenservice
- Klimaservice
- Flottenservice
- Hauptuntersuchung
- Scheibenreparaturen

seit 1982

Reifen-Holzer e.K Im Bürgerstock 2 · 79241 Ihringen
Tel. 07668-628 · info@reifen-holzer.de · www.reifen-holzer.de

Kilometer von Thailand entfernt. Rüber kommt man mit einer Fähre. Langkawi ist mit 40 km Länge und 30 km Breite nicht grade klein aber längst nicht so dicht besiedelt wie Phuket. Also auch wesentlich weniger Verkehr - gut so! Die Strände abseits des Tourismus sind hier noch relativ wenig bevölkert. Der „Pantai Tanjung Rhu“ Strand im Nordosten gelegen ist besonders schön mit seinen vorgelagerten Inseln. Man kann bis Koh Tarutao nach Thailand rüberschauen. Den besten Überblick auf die Insel hat man vom „Gunung Raya“. Das ist ein 881 Meter hoher Berg in der Mitte. In vielen Kurven und Serpentin führt die Straße durch den Dschungel bis auf den Gipfel. Nach Weihnachten mache ich mich dann doch auf die allerletzte Etappe wieder zurück auf der Autobahn bis in die Hauptstadt Kuala Lumpur. Noch ein Fotoshooting vor den Petronas Twin Towers, bevor es dann wieder ins Office der Logistikfirma Korchina geht. Dort erledige ich noch den ganzen Papierkram für den Zoll und anschließend steht die letzte Fahrt zu einer größeren Schreinerei am Hafen an. Die bauen dann eine Transportkiste für die BMW. Noch ein letztes Bier in „KL“ im Touristenviertel „Bukit Bintang“, bevor ich in den Flieger von Oman Air steige, der mich zurück nach Deutschland bringt.

Sechs Wochen später trifft dann auch das Motorrad am Hamburger Hafen ein. Ich beauftrage die Logistikfirma Metzger (nahe meines Wohnortes), die BMW dort abzuholen. In deren Logistikzentrum kann ich sie dann wieder in Empfang nehmen und nach Hause bringen.

Statistisches

Gefahrene Kilometer	25112
Dauer der Reise (Tage)	135
Tagesmittel gefahrene km	186
Verbrauchter Sprit (Liter)	1235
Durchschnittsverbrauch/100 km	4,91 l
Höchster Pass (Meter)	4696
Höchste Tagesfahrleistung	700 km
Anzahl Fahrstunden	500
Ø Geschwindigkeit	50,2 km/h
Anzahl Unfälle	1 (unverschuldet)
Anzahl Motorradumfaller	3
Anzahl Reifen-Plattfüsse	0
Anzahl Reifenwechsel	0
Anzahl Reparaturen	einige
Anzahl durchfahrene Länder	11
Durchfahrene Klimazonen	4
Durchfahrene Zeitzone	7

Text und Fotos: Hartmut Schmidt

**Hartmut
Schmidt**

